# Breslauer Beobachter.

Ein Unterhaltungs : Blatt fur alle Stanbe. Uls Ergangung jum Breslauer Erzähler.

## Donnerstag, den 24. August.

Der Breslauer Beobachter ericheint wöchentlich 3 Mul, Dienstags, Donnerstags und Connabends, ju bem Breife von 4 Pfennigen bie Nummer,

Sonnabends, zu bem Preise von 4 Piennigen die Nummer, ober wöchentlich für 3 Nummern Sinen Sgr., und wird für diesen Breis durch die beauftragten Colum porteure abgeliesert.

Anfertionsgebühren für die gespaltene Zeile ober beren Raum nur & Pfennige.



# IX. Jahrgang.

Iche Buchhandlung und die damit beaustragten Commissionalies die Kroving desirgen biese Blatt bei nöchentlicher Molieserung zu 15 Ser. das Lnartal von 39 Rummern, so wie alse Königliche Poste Unstalten bet wöchentlich breimafiger Wersenbung zu 18 Syr.

Annahme ber Anferate får Breelauer Beobachter u. Erzähler täglich bis Abende 5 Uhr.

Redaction und Erpebition: Buchbandlung von Seinrich Richter, Albrechtoftrage Mr. 11.

#### Die abgeschnittenen Finger.

Erzählung von Stelzer.

(Befdluß.)

Wie fich von bem Mugenblicke an Alles angenehm für fie verwandelte! Die Furcht ber Schande mar verschwunden, ber Geliebte außer Befahr, ihre Ungft getobtet: bies alles erleichterte Amaliens Berg in foldem Grabe, baf ihr Bater, mare er nicht anbermarts fo eben in ein Gefprach verflochten worden, an bem Strable ber völligen Bufriedenheit, bie ihr holdes Untlig erhellte. Die Bahrheit hatte errathen muffen. Der Graf naherte fich jest wieder Amalien und fprach mit ihr mit jener gefälligen Leich. tigfeit und liebensmurbigen Artigfeit, bie ihn fo fehr auszeichnete. Endlich erklang die Mufit gur Quabrille. Amalie mar bereits an einen Zanger verfagt, ber fie taum von bes Grafen Seite megführte, ale biefer fcnell eine anbere Dame engagirte und fich Amalien gegenüber ftellte. Glimmte fruber noch in ihrem Bufen ein Funte ber Unruhe und Ungft unter ber Afche ber Freube, welche bes Grafen Erfcheinen fcnell auf jene fcmergen: ben Flammen warf, fo erlofch er jest gang und gar, ale fie ihn mit ber vollendetften Gragie und Sicherheit im Ungeficht ber Befellichaft tangen fah, von welcher bie Beugen bes Muftritts am Morgen es nicht unterließen, mit ihren Bliden ihn zu burch: bohren und jede Bewegung, jeden Bug der Miene aufmertfam gu bewachen. Sein Blid und Lacheln mar ruhig, ebel und anmuthevoll; jeben Schritt machte er ungezwungen und mei: fterhaft; die Sand, auf die eine andere garte fich ftugen follte, reichte er mit höflicher, mubelofer Gefchmeibigfeit bin, fo baß Tich Amalie immer mehr überzeugte, fie habe unnug gelitten und fich mit ber Lebhaftigfeit eines inneren Entzudens bem Zange bingab. Sie wollte bie Lebenbigfeit ihrer Freude auch bem Ge. liebten tundgeben, und in bem Augenblide, in welchem bas rege Bewirre bes Langes es am beften geftattete, bruckte fie, gleich: fam jum Gludwunsche, ihm bie Sand - fließ einen gellenben Schrei aus und frurgte ohnmachtig nieber. Bleiches Entfepen machte fchier die Unmefenden etftarren, ber Graf mar felbft ber erfte, ber bem befturgten Bater half, Amalie aufzuheben und Die Befinnungelofe mit Sulfe einiger Frauen, Die herbeigeeilt waren, nach ihrem Bimmer gu tragen, in welchem man lange Beit vergebens alle Sulfemittel versuchte, um fie wieber in's Beben gu rufen. Unterbeffen hatten fich naturlich die Gafte ent: fernt, ba an eine Fortfegung bes Festes nicht zu benten war. Graf B. blieb am langften; erft als er ihr Bieberermachen er: fuhr, empfahl er fich mit bem Musbrucke bes herzlichften Dit-Teibe, und, wie bie Undern, bas plogliche traurige Ereignis nicht au faffen, porgebenb. Allein er begriff nur ju gut, bag jene plögliche Empfindung, als Umalie Die verftummelte Sand bes Geliebten dem Drude nachgeben fpurte, ohne daß bie funftlich von Bolle geformten Finger benfelben erwiederten, fie fo fchmerg: lich übermaltigen tonnte, wie es wirflich gefchah.

Tages barauf lag Amalle in einem heftigen, bibigen Fieber. Graf B. ließ feinen Tag vorübergehen, ohne sich nach ihre Gesundheit zu erkundigen, und weder er noch Amalie verriethen sich jemals mit einem Worte. Raum war die Geliebte berge-

ftellt, ale er ben Befehl erhielt, jur Armee ju ftogen, welche damale ine Gelb jog. Bis jest hatte er bas Geheimniß feiner Liebe, fo wie feine verftummelte Sand vor dem Bater ftete vers borg n: Umalie wollte es fo. Er tam ale Freund und fchieb als folder, nachbem er jeboch ber Geliebten emige Ereue juges fcworen hatte. Amalien hielt noch immer eine unbezwingliche Scham ab, bem Bater ihre Liebe und bas Ereignif jener Nacht gu enthullen, in welcher ber belbenmuthige Graf ben Duth und bie Befonnenheit hatte, bie zwei, von bem ploglich zugefallenen Parkgitter eingeklemmten Finger abzuschneiben. Das Stud's chen Papier und die beiben Finger, welche bald feine Berrather geworben maren, entfielen ihm und er fonnte im Finftern fie nicht mehr auffinden. Rach langem Guchen ploplich Geraufch horend, entfernte er fich, auf ben ftromenben Regen vertrauenb, welcher, ba er bachte, Beibes fei in den am Gitter befindlichen Graben gefallen, nach feiner Deinung es überbeden mußte. Allein es gefchah anbers.

Blutige Schlachten gab es in bem Groberungefriege; Graf 23. zeichnete fich in jeder ruhmvoll aus. In einer berfelben murbe er am linten Urme, bemfelben, beffen Sand verftummelt mar, vermundet. Der Regimentechirurg erflatte gwar bie Bunbe von Bebeutung, verfprach jeboch beren Beilung. Da lof'te ber Graf bie funftliche Borrichtung von feiner Dand, burch welche er die fehlenden zwei Finger erfett hatte und fprach gu bem erftaunten Bunbargte: » Sie feben, an bem Urm ift nicht mehr viel ju verlieren; nehmen Sie mir ihn ab, ich werbe Ihnen, ba ich nicht zweifle, bag bie Operation gelingt, ewig bafur bante bar fein. Fragen Gie nicht, warum ich bies muniche und Gie barum bitte, ich burfte Ihnen bie Bahrheit nicht enthullen und Lugen war niemals meine Sache; allein willfahren Sie meinem Bunfche, jeboch mit bem Berfprechen, im Regimente gu ertlas ren, die Operation fei nothwendig gemefen, und es niemals zu verrathen, baf ich felbft barum gebeten habe. Geloben Sie mir bies mit einem Schwur als Mann von Ehre. » So, « fügte et leife hingu, »fo, Amalie, habe ich benn bas Geheimniß jener Racht für immer begraben!«

»herr Graf,« erwieberte ber durch biese Bitte überraschte Bundarzt, »ich kann die Gemährung mit meiner Pflicht und meinem Sewissen sower vereindaren.« Darauf untersuchte er nochmals die Berwundung, prüste ben Zustant untersuchte er lung mit größter Genaufgeit und sprach nach einer Todesstille von einigen Minuten: »Sie wollen die Amputation wirklich, herr Graf?« Ein sestes Ja! war die Antwort. »Run denn, es sei,« versiehte Jener, das sie fleden sie Untwort. ich will jedoch das Recht, das mir der schlecht geheilte frühere Schaben dazu giebt nach ihrem Willen auf die neue Wunde schieden.«

Die Operation ging gludlich vor sich. Die gange Armee bedauerte den Betlust des tapfern Grafen, welcher als Invalide sie verließ. Mit zagendem herzen trat er seine Reise nach Anteuil an, bange Zweifel durchbrannten sein Gemüth und kaum begrüßten ihn die ersten häufer des Ortes, als er ungefüm aus dem Wagen sprang und einen Kanbmann, der gerade am Wege arbeitete, nach herr v. L. fragte. Was er hörte klang wie

Engelgefang: Amalie mar ihm treu geblieben! Singenb hupfte er wieber in bie Raleiche, unb, »fahre fcnell wie ber Satan, nach bem Schloffele rief er bem Ruticher gu; Diefer bieb in bie Saule, und in wenigen Minuten ftanb er an bem Thore. »3ft v. 2. ju Saufe?« rief er bem entgegentommenben Bebienten gu, ber ibn fogleich erfannte, ba bie Rriegeftrapagen von brei Jahren fein fraftiges und ebles Ausfehen nur wenig beeintrachs »Rein, aber bas Fraulein,« antwortete man. tigt batten. »Run fo melbet mid bem Fraulein; ich hoffe willtommen gu fein!« verfette ber Graf.

3d unterlaffe es, bie Scene biefes Bieberfehens gu befchreis ben; folche Befühle ju befchreiben, ift die Feder gu fchwach. Mis aber Amalie auf ben halben linten Arm beutete, ben ber Graf in ber Schlinge trug, tam er ihrer Frage mit ben Borten juvor: »Ich mar vermundet, Umalie, und hielt biefe Beis lung für bie zwedgemäßefte; nun ift bas Gebeimnif tobt, Berrath unmöglich!« - Thranen ber Liebe und Ruhrung glangten in Amaliens Mugen, und mit bem Musrufe: » Ebler, feltener Mannie fant fie an feine Bruft.

Graf D. mar auch bem Bater ein hochft angenehmer Gaft, ben er täglich höher fchatte und mehr liebgewann, fo bag ernach einiger Beit feinem Begehren um Amatiens Sand um fo williger entfprach, ale er Beiber innige glubende Liebe nur gu beuts lich mabrnahm. Amalie und ber Graf murben gluckliche Bat= ten und erft nach vielen Jahren, ale ichon einige muntere Entel um den noch lebenefrohen Grogvater herumhupften und fpielten, entbedten fie ihm in einer traulichen Stunde bas Ers eigniß jener verhangnipvollen Racht.

# Beobachtungen.

#### Mein Traum.

Duntel mar's in meinem Bimmer, und bes Monbes buft'rer Schimmer Drang burch's fleine Fenfterlein; Stille mar es auf ben Strafen Rur noch in bem Wirthshaus fagen Gafte bei bem lieben Wein.

Mle ich fo burd's Fenfter ichaue, Raum ich meinen Mugen traue, Barb es heller rings umber, Und mein Auge wurd' geblenbet, Denn, wo ich ben Blick gewenbet, Mich umgab ein Flammenmeer.

Es ertont aus jenen Belten, Mus ben fernen himmelszelten Gin melobifch füßer Rlang, Und bie Lyra in ber Linten, Sab' ich einen Geift mir minten. Ploglich ichweigt ber Gotter Sang.

Dich ergriff ein leifes Bangen, Doch ich that wie fein Berlangen, Folgte ihm in's himmelezelt, Sah' ber Engel große Schaaren, Sah' die Menichen, die einft maren, Sah' bie Schape jener Belt.

Best, vor eines Thrones Stufen, Dor' ich mich beim Namen rufen, Schiller feb' ich vor mir fieb'n; Schiller, unf'rer Dichter größten, Sah' ihn in ber Rah' bes Sochften, Bie ihn Cherubim umfteh'n.

Und ich marb' gang wonnetrunten, Stand im Anfchau'n nur verfunten, Bublte mich fo felig bier; Run erhob' von feinem Throne Schiller fich, mit fanftem Tone Sprach er, wie nun folgt, ju mir :

" Daft ein Brautchen Dir ermahlet, Die nicht felten Dir ergablet Unbon ben Berten, bie ich fchrieb, bin Du mard'ft von ihren Borten verfest zu himmels Pforten Und bas Magblein marb' Dir lieb. "Dich umichloß bes Irrthums Banben, Sie hat nimmer mich verftanben, Da ber Mobe fie nur frohnt. Liebe bielt ben Geift befangen, Ronnteft nur am Worte hangen, Doch bas Wort, es mar verpont.

"Frage boch Dein trautes Befen, Db fie's Rochbuch je gelefen, Db fie Bausfrau werben fann; Bobl bat fie mein Bert ftubiret, Db bie Birthichaft fie geführet, Darnad frage, armer Mann.

"Weiß fie raftig fich ju ruhren, Und bie Wirthschaft gut ju führen, Dann erst wirft Du glücklich fein, Deun mas nugt mein Wert ftubiren, Und b'raus Stellen recitiren, Richt nur bies nimmt Bergen ein.

, Mag bas Beib im Saufe malten, Punttlich ftete auf Ordnung halten, Liebend fich bem Manne nah'n; Und wenn jenen Gorgen plagen, Gie von feiner Geite jagen, Durch ihr gartliches umpfah'n.

Dann wird Guch im trauten Kreife Bis jum Enbe Gurer Reife Stets bas ichonfte Glud erbluh'n. Denn, wo Manner thatig walten und wo hausfrau'n tuchtig fchalten, Rann une nimmer Gorg umgieb'n. "

Bei ber Worte lettem, waren Berichwunden Thron und Engelichaaren, Mid umgab nur finft're Racht; War in meinem tleinen Bimmer, Bei bes Monbes buft'rem Schimmer, War aus fußem Traum erwacht.

#### Bausliche Bergnugungen.

Der Burger Sparta's, ber fein ganges Leben öffentlich gubrachte, ohne Unterlaß burch eine Magiftratsperfon beobachtet murbe, und nie dem Muge ber Regierung und ber Ruthe bes Gefetes entging, ber feine anbere Familie als fein Baterland tannte, mar burch Diefe Ginrichtung ber fußeften Freuden beraubt, bie ein Menfch genießen tonn; hausliches Bergnugen mar ihm gänzlich fremd.

Bludlich ift ohne 3meifel ber Menfch, ber unter bem Schut eines reinen Gemiffens und eines fabigen Ropfes, im Befit einer fruchtbaren und lachenden Ginbildungefraft, eines gefüllten Ge= bachtniffes, und einiger angenehmen Talente nicht nothig hat, Die Gegenmittel ber Langenweile außer fich felbft gu fuchen, ber, immer fich felbft gute Befellichaft, teine beffere tennt als feine eigene, und baber leicht bie eines anbern entbehren fann, gludlich, mit einem Bort, ift der, welcher allein gu fein weiß. Aber noch gludlicher ift ber, welcher im Schoof einer tugenbhaften und burch benfelben Gefchmad vereinten Familie taglich alles bas findet, mas ihm fein Dafein angenehm machen und alle Mugenblide feines Lebens verfchonern tann. Er hat nicht nothig. um die Freude in feinem Bergen ju erhalten, jenen burch eine Menge von Berlegenheiten erfauften Bergnugungen nachzulau. fen, er barf fich nach teinen prachtigen Seften brangen, bie man giebt, bamit von ihnen gefprochen werbe, und von benen man oft nur fpricht, um fie ju befpotten ober ju beflagen, er bebarf ber Bergnugungen nicht, welche ben Reib, die Rritit und be Satyre hinter fich herziehen. Der mahre Charafter ber hauslichen Freuden ift Ginfachheit und Rube. In jener Fomilie 3. B. bemuht fich jeber, gum allgemeinen Bohlfein und gut Bufriedenheit Aller burch feine gute Laune, feine Talente und durch taufend fleine Dienfte beigutragen, bald find es angenehme Unterhaltungen, welche die Freundschaft und bas Butrauen belebt, und jene Frohlichfeit murgt, vor ber Die Berfchiebenbeit des Standes und des Alters verfcomindet, bald giebt eine nusliche Letture Stoff gu Betrachtungen; heute erfreut und erheitert alle eine fleine Mufit ober ein unschuldiges Spiel, morgen eine frohliche Mahlgeit, welche die Freundschaft anbietet und bie Unfpruchelofigfeit annimmt. Dier finden alle die fleinen Unnehm= lichfeiten Statt, welche das Leben fo fuß unterbrechen, bier vermanbelt fich jede Pflicht in Bergnugen, jede Beschäftigung in

Freude, bier fieht jeder feine Bohnung als benjenigen Ort an, wo er die fageften Augenbilde feines Lebens gubringt. Dies ift hausliche Gludfeligkeit.

Nicht alle Menschen können sie erreichen, manche burfen sogan nicht einmal barnach streben. Sie slieht nicht nur be Geig und die Ehrlucht, die niemals sagen: es ist genug, sondern sie entsent sich auch von ihnen, wenn sie befriedigt sind. Der Ueberfluß hat nicht ben feinen Takt, um den Preis der unschulbigen Bergnügungen zu fühlen, die das Giück des Zufriedenen ausmachen, und die Größe deneidet oft das Lood derer, melche das Giück unter sie geseht hat. Die Mittelmäßigkeit selbst ist nicht immer über die Uebel hinaus, die zum Theil von der menschlichen Ratur unzerttennlich sind, zum Theil von der wenschlichen Ratur unzerttennlich sind, zum Theil durch eigne Schuld unwillkührlich bervorgebracht werden. Zu große Empsindlicheit, Ungeduld, Verschiedenheit der Charaktere, Geist der Untube, verschiedenner Geschmach, Ungleichheit der Launen, — Alles dies reicht hin, um die Kreude von den Drten zu verdannen, die gang für sie gemacht zu sein scheiner.

Sier ift es, mo man ben Berth ber Freundschaft erfennen fann; fie allein befitt die Macht, die Bolfen zu gerftreuen, bie fich zuweilen über bem hauslichen Sorizont erheben, aus ben ein= fachen Berhaltniffen Eroctenheit und Langeweile zu verfcheuchen, und überhaupt Intereffe binein ju bringen. Welch ein Schat für eine Familie find Freunde, mit benen fie fich immer wohl befindet, weil fie weiß, daß fie fich felbft bei ihr gefallen, welche bas Talent haben, Deiterteit und Frohfinn mit fich ju bringen, welche Mues zu benugen, und aus taufend Rleinigfeiten, bie bem Gleichgültigen entgeben, Bortheil zu ziehen miffen, melche es verfteben, uns an bas Glud ju erinnern, wenn wir felbft es vergef= fen, und une bie fleinen Leiben bes Lebens vergeffen machen, wenn fie uns zu lebhaft angreifen! Saus-Freunde find Glieber berfelben Familie, wenn fie gleich nicht mit ihr unter einem Dache wohnen, und bie Freuden ber Freundschaft tonnen allerbings gu ben häuslichen Bergnugungen gegahlt merben.

Aber biefer Schat ift vielleicht noch feltner, als die Einigkeit und harmonie in ben Familien feloft, und beshalb ift man ges nothigt, ihn durch das zu erfegen, was man Bekanntschaft ten ober Berbindungen nennt. Das ift die Minge ber Freundschaft, die oft falfch, oft wahr, aber immer gangdar ist; mit ihr muß man gufrieben fein, wenn man nicht bem Umgang mit seines Gleichen gang entsagen will. Aber hier horen auch die häuslichen Bergnugungen auf.

#### Schlefifche Merfwurdigfeiten.

#### 1) Das Freitagsgröfchel.

Man findet in alten ichlefischen Chroniten febr oft bas gute Freitagsgröschel angeführt. Mit diesem hat es folgende Bewandnis: Die Fürsten zu Liegnig ließen ebemals zum Anbenten der Feier des Todges Sesu eine kleine Münge in Gestalt eines guten Dreiers pragen, und dieselbe an einem jeden Charfteitage in großer Menge unter die Armen vertheilen. Sie tam bald außer Umlauf und ist jest sehr selten.

### 2) Wohlfeile und theure Zeit jugleich.

Im Jahre 1617 verkaufte ein Landmann auf bem Markte zu Jauer ben Schiffel Roggen für 10 Athle. Er empfing aber ben Betrag in sogenannten Paphänen ober Sechsgroschenstüden, bie nur Aupfer enthielten, und eine sehr getinge Bersiberung hatten. Um zu sehen, wie viel er eigentlich sür einen Scheffel Roggen gutes Silber erhalten hatte, nahm er für 10 Athle. Paphäne und ging damit zu einem Golbichmied, mit der Bitte, ihm das Silber davon abzuziehen. Es gescha, und das Silber var nicht mehr, als einen damaligen Deller werth.

# 3) Gine ftatiftifche Rachricht von Schlefien vom Sahr 1619.

17000 (?)

In einer Chronik findet sich folgende Nachricht: In Schlessen waren um diese Zeit:
An Schlossen, Mätkten und Fleden
An Schlössen
Ritter, Edelleute und Lehnsguter
Geleffene Witthe

Dörfer

#### Man munfelt.

"\*\* Man munkelt, daß ein gewiffer hett, ber, troh seiner auständischen Reiegsbentmungen, die er zur Schau trägt, fich überall Robheiten allet Art erlaubt, für seine Lästerzunge, mit ber er Mitburger, Behörden, Gott und Welt besubelt, endlich , inmal empfindlich bugen wied.

#### Mach Berdienft!

Daß herr tothtolben in feinen jungern Jahren von giems lich ausschweifenben Sitten gewesen ift, tonnte ihm allenfalls gu verzeihen fein, benn man pflegt in biefer Begiehung gu fagen: Jugend hat nicht Tugend! — allein, wenn er auch noch jest, nachbem er langft über bie Sahre bes Leichtfinns hinaus ift, und nicht nur bereits erwachsene Rinber aus feiner erften Ghe hat fondern auch feit Rurgem eine Frau, die für fein Alter und fein Meußeres jung und ichon genannt werden tann, - menn er felbft unter biefen Umftanden fich noch mancherlei Musichweifungen, fogar ben niedrigften fchamlos ergiebt, bann verbient er mit Recht als ein Lafterhafter ber öffentlichen Berachtung preisgegeben gu Bir miffen es aus ficheren Quellen, bag Berr Lothtolben nicht nur die Befanntschaft verschiebener lieberlicher Beibes perfonen unterhalt, fonbern auch Saufer befucht, die ber Befittete ju nennen errothet, und in ben peftverbreitenben Urmen feiler Befchopfe von bemjenigen fchweigt und prafit, mas ihm feine Frau an baarem Bermogen in die Birthichaft gebracht bat. -

Wir halten es fast fur überfluffig, bem Borstehenden noch etwas bingugufügen; benn ein Wort gur Befferung des lafterhaften Menschen gu sagen, wurde eben so viel bewirken, als wurfe man Perten vor die Saue.

#### Lofales.

- \*\* (Frecher Diebstaht.) In ber verstoffenen Woche sind eine Menge auffallender Diebereien entbeckt worden, welche hiefige jüdliche Commis zum Theil seit Jahren an den Waareniagen ihrer Diensheren verüch haden. Sie haden willige Abnehmer der gestohtenen Gegenstände an hiesigen Händlern, unter ihnen auch einen christlichen, gefunden, deren Kager ihre sochen derganzung aus diesen gestohtenen Waaren gefunden haden. Manche diese ungetreven Burschen Maaren gefunden haden. Manche diese ungetreven Burschen haden wöchentlich 2 bis 3 mat mehrere Duzend von Tückern und ähnlichen Gegenständen, andere täglich 1 bis 2 Duzend entwendet, und weit unter dem Werth an diese Händler abgeset, die auf diese Weise societwährend wissentlich an dem Berbrechen Theil genommen haden. Was bei ihnen an dergt. gestohlenem Gut noch vorgesunden worden, ist ihnen abgenommen und den Eigenthümern zurückgegeden worden.
- \*\* Die Eichholzsche Babes und Schwimmanstalt an ber Ohle, unweit ber Ohlauer Barticre ift jest fast vollenbet, und bletet ben Babes und Schwimmluftigen gefällige und bes queme Raume. Der Preis ist niedeig gestellt, und bas Wasser flat, so wie der Grund fest und ohne Unedenheiten. Da die Anstalt der Stadt sehr nahe liegt, und der Badelustige dies seiden kann, so dient auch blefer Umstand berselben zur Empfehlung. Das Einzige, wossur sich der Stadtenmens Unskninge hüren muß, ist, die ausgestedten Stangen zu überscheiten, da der Fluß unmittelbar dahinter sehr tief ist. Die bei dem Badeplage besindlichen Uederfahrtähne erleichtern die Communication zwischen Morgenau und dem süblschein Theile der Ohlauer Borstadt ungemein.

# Belt :Begebenbeiten.

\* (Ein Dampfichiff zu Lanbe.) Am 18. Juni, Worgens 6 Uhr fab man in ben Strafen Stettins ein boboff eriginelles Dampfichiff zu Lanbe, worauf sich eine fedhiche Schächengefellschaft befand. Auf einem Wagen ftanb eine Schaluppe mit Waff und boller Katelage, nächfbem ein Raudrohp, Abber und barüber bie gehörigen Abertalten, welche mit einer Krone und bem Ramen Maria geziert waren. Das hinterbed war mit einem Altt versehen und bas Ganze mit Laubgewinden geschmidtt. Dies mejefätische Kabrzeug, welches reich gestagt war, wurde von 4 Pferben gezogen. (Erwas Kehnliches geschaft in Brestau im 3. 1829 bei dem Ausgung zum Johtenkommers.)

"\*. (Feuersbrunft.) In bem entlegensten Stadttheil Kovenhagens, in Christianshaven, wüthere am 20. Juni eine furchtbare Reutersbrunft, die durch mehrere, mit Rum, Juder und Steinkölfen gefülte Griedige genight wurde. Ein surchtbareschübens Schauspiel war es, als der ber brennende Mum seine Kituld dem Massier zuwälzte. Die nacheitegenden Schiffe mußten ihre Anterpräse verlassen, im an fürchtete auch für die deutsche Kriedrichskinche und das Zadoratorium, wo. 75 Etr. Putver lagen, doch wurde die Flamme endlich gelösigt. Eine große Leding (Walchine zur Reparatur der Schiffe), 12000 Mite. an Werth, ist verbrannt. Koch am andern Aage flossen Ströme gesschwolzen Juders in den Stacken.

"\*, Bieles Auffehen macht in Munchen eine Erfindung des geb. Saus-Archivars-Raths Dollinger, mittelst welcher zur möglichen Bermeibung von Unglücksfällen auf Eisenbahnen die foleunigste Abs

lofung ber Lofomotive und gleischzeitige Bremjung ber Lehtern bewerkftelligt wird. Bon vielen angesehenen und sachverständigen Personen
wurde und wird sortwährend das bei dem Ersinder vorhandene Mobell in Augenschein genommen, und Seber ist von der Einsachbeit und
Bweckmäsigteit des Mechanismus überrasch.

\*\* (Die Staats dulben Europa's) betragen 13,455,873,110 Fl., und wollte man biefe unermestiche Summe in ber Art tilgen, baß jeber Bewohner unsers Welttheils abtragt, so tegabt jebes Glieb ber europäischer Staatengesellichgeten 58 fl., nur bie Interessen, 804,952,388 Fl. berechnet, geben jährlich für jeben Einzelnen ben Betrag von 3 Fl. 21½ Kr. (humorift.)

\*\* Die unstreitig größte Glode, wogegen die in Mostau, Ersurt und Magdeburg nur kleine Kinder sind, liegt im Meere. Sie war dem hindestaufigen Kallschreidere Schoö Dagon von einem Könige Pegus vor 300 Zahren als Gade geweißt; sie wog 8159 Centner und 303 Aduber herbei. Ein Pirat, Zenga, tam mit 7 Schiffen, sie versant, ehe er sie an Borb gebracht hatte, ins Meer. Da liegt sie noch.

\*\* Dupont be Namours, Berfasser eines Werkes über bie Ameifen, behauptet, aus ber Sprache ber Thiere bereits so viel zu wissen, bag ihm 11 Borte aus ber Taubensprache, 11 aus ber hühnersprache, 33 aus ber hunbe., 14 aus ber Kagene und 22 aus der Rinbersprache betannt sind; die Sprache ber Naben aber versteht er gang.

#### Brief : Controlle.

Bon T. . . . Wie kann man eine halb vollendete Arbeit ausnehmen! — Bon Z. . . . Machen Sie mich nich jraulich "
— Bon S. aus Oberschlesten: Es ist uns rein unmöglich Ihren Bunsch zu erfüllen. D. R.

# Allgemeiner Anzeiger.

(Infertionsgebühren für die gefpaltene Beile oder deren Raum nur Sechs Pfennige.)

## Taufen und Trauungen.

#### Getauft ..

Bei St. Elifabeth. Den 10. August d. Shuhmacher Müller S.— Den 13.: b. Janblungskommis Fiedler X.— d. Schneiber Henkel S.— b. Maurerael. Zeltsch X.— b. Befaurateur Siegmaper S.— b. Windmüller Zacob S.— b. Raufmann Leinß S.— 1 unehl. S.— 1 unehl. S.

Sei St. Maria. Magdalena. Den 9. August: b. Schneider henkel S. — b. Auge arbeiter Albert A. — 1 unehl. A. — Den 10.: b. Buchhalter Altenburg A. — b. Inwohner Gubich S. — Den 13.: b. Kaufmann B. Görlig A. — b. Alfeler A. Hübner S. — b. Rammerbiener B. Philipp S. — b. Hammerbiener B. Philipp S. — b. Daushhilter Pohl A. — b. Augarbeiter Morig

Bei St. Weenhardin. Den 13. Aug.: b. Aobtengräber G. Marich S. — b. Aagarbeiter Gh. Scholz T. — 1 unehl. T. — b. Aattuabrucker Ch. Scholz S. — Den 14.: b. Aostmacher G. Michge S. — Den 15.: b. Estreibehlt. M. Adder S.

Ander S. Mader S. Den 9. August: 5. hauptenbant d. Freib. Gifenbahn, Lieut. Plaimide X. — Den 13.: d. ehem. Amtmann Dortschy S. — Den 13.: d. Maurersmstr. Stude X. — Den 15.: d. Klemptner Adpler X.

Bet 11,000 Sungfrauen. Den 13. August: b. Baderges. G. Meier T. — b. Kuticher D. Gabriet T. — 1 unehl. T. —

Bei St. Salvator. Den 9. August: 5. Gastwirth Kelle S. -- Den 13.: b. Aisch fer Hobbauer S. -- b. Ninospiere Auge T. -- b. Psingagatiren Spiente S. -- b. Immohener Kosner S. -- i unest. A. -- b. Immohener Kosner S. -- i unest. A. -- b. Immohener Kimpke S. -- b. Dreschgartner heuslich

#### Getraut.

Bei St. Stifabeth. Den 14. August: Musiktehrer Madich mit Igfr. M. Rebet. — Schuhmadermitt. Agsten mit Igfr. Gunbler. — Maurerges. Spanier mit Frau C. Thamm. Bei St. Maria-Magbalena. Den 15. Auguft: Gutspächter I. Bober mit Igfr. B. Ronning.

Bei 11,000 Sungfrauen. Den 10. August: Kaufmann B. Deaner mit Frau 3. v. Golany. — Den 14.: Maurer-Neparat. Meister Mittenbid mit Frau 3. Neimann. — Bäckerges, A. Schoppe mit I. Großnann.

Folgende nicht zu bestellende Stadtbriefe:

1) Un herrn Joseph hoffmann jun. vom 21.
b. M.

2) Un herrn herrmann, kleine Grofchengaffe Rr. 13, vom 22. b. M. konnen gurudgeforbert werben.

Breslau, ben 24. Muguft 1843.

# Theater . Repertoir.

Stadt-Poft: Expedition.

Donnerstag b. 24. August., neu einstudirt: "Die Schweftern." Luftpiel in i Attvon Angeto. Dierauf: "Artequind Jaus Berkunft." Komisches Ballet in 1 Attv. Balletmeister herrn Delmit. Jum Beschuse; "Das Portrait der Gelieder." Luftspiel in 3 Atten von Feldmann.

# Vermischte Anzeigen.

Donnerstag ben 24. August.
3ur Erholung in Popelwig.
Großes Schlacht und Brillant- Leuerwert, bie Schlacht bei Belle-Alliance barftellenb.
Großes Militair- Congert

von bem gangen Musit-Chor bes hochlöblich. 10 Infanterie-Regimente, mit Lambour und horniften

Anfang bes Conzerts 4 uhr. Das Schlacht= Feuer 8½ uhr. Bozu ergebenst einlabet E. G. Gemeinhard.

3mei Bimmer fur einzelne herrn find gu vermiethen auf ber Buttnerftrage. Bu erfragen beim Bagenbauer herr Rinder, Rt. 32.

Sine sich verbreitete irrige Meinung zu wis, beriegen, als hatten wir unsere Ofensavist auf gegeben, veranlaßt uns hiermit ergebenst an zugeigen, daß wir nach wie vor, jede Art von Denarbeit annehmen und ausstübren. Unser bedeutendes Lager sertiger Ofen sest uns in dem Stand auch dem größten Bau anzunehmen. Brestau im Muauft 1843.

# C. M. Schubert & Sohn,

Ohlauerthor, Margarethenstraße Rr. 10.

Am 19. b. M. Rachmittags ift ein "Areminkalenber für bas Jahr 1843" auf bem Wege vom Königl. Stadzgericht über ben Warft, die Albrechtesstraße und bie Schubbrück entlang bis zum Ritterplag verloren gegangen. Finder biefes Kalenbers, auf besen Azietblatte der Name bes Bestigers geschrieben steht, wird erlucht, benselben in der Reduction bieses Blattes (Albrechtsstraße Pk. 11.) gegen eine angemessen Belohnung abzugeben.

Ein unverheitatheter junger Mann, ber prompt Miethe gabtt, sucht zu Michaeli eine Wohnung, bestehend aus einer mehlitten Stube und einem unmöblitten Kabinet, ober minbestens aus einer möblitten Stube, wenn auch zwei ober bere Stock hoch, jedenstalls aber nach hinten heraus, nicht mit gar zu schiedete Aussicht aber mit Bedienung, auf der Matthask von eine Aussichten von eine Kalchen auf der Mathask von einem Kalchen vor Reichaffle, Reuftraße, destigen Geisstraße, Weiglagse, Meisten Feldligen Geisstraße geseichnung der Ledalitäten und des Preises in der Buchhand und von heinrich Allegen Allegeber in der Buchhand und von heinrich Allegen Allegeber in der Buchhand und von heinrich Allegen Allegeber in der Ausgehand von heinrich Allegen Allegeber allegeber aus bestehen der Ausgehand von heinrich Allegeber allegeber allegeber der Verlegeber der Verlegeber

3u Aermino Michaeli ift in bem hause N. Sam Linderstäte Plage eine Pleine WISDnung, bestehen aus Etube und Altove, neht Bobengelaß an einen sollben Micher zu vermiethen. Das Rähere hirrüber beim Wirth.